

„Ornament“ weiter im Blickpunkt

Torgauer Kunstprojekt zieht überregionales Interesse auf sich / Nochmalige öffentliche Führung am 9. Dezember mit Kunsthistorikerin Heidi Stecker

VON TZ-REDAKTEURIN GABI ZAHN

TORGAU. Zum Kirchweihfest im Oktober wurde das Kunstprojekt „Ornament – Spurensuche in der Torgauer Stadtlandschaft“ – an vier verschiedenen Stellen in der Innenstadt eröffnet (TZ berichtete). Kunsthistorikerin Heidi Stecker hatte bei einer Führung jedes einzelne Werk gemeinsam mit den Künstlerinnen erläutert.

Die vier sehr verschiedenen Installationen haben unterschiedliche Reaktionen nach sich gezogen: „Überwiegend hörten wir, dass diese moderne Kunst eine Bereicherung für die Stadt Torgau ist, vor allem, weil sie auch nach dem offiziellen Ende des Reformationsjubiläumjahres noch eine Weile erhalten bleibt. Wir haben von Leipzig bis Düsseldorf sehr positive Resonanz bekommen“, sagt Pia

Schilberg. Sie ist Beauftragte der Stadt Torgau für die Koordination der Reformationsdekade und den Kulturtourismus. Das bestätigt auch Projektleiter Philipp Fritzsche, Freischaffender Künstler aus Leipzig. „Dass solche Objekte unterschiedlich wahrgenommen werden, ist typisch für Kunst im Öffentlichen Raum“, lässt er wissen. Mit „Ornament“ hatte Fritzsche für Torgau bereits das dritte Pro-

jekt dieser Art gemeinsam mit dem Bund Bildender Künstler Leipzig aus Wettbewerben heraus initiiert und koordiniert: 2012 unter dem Titel „Unter der Oberfläche“ und 2014 „Am Fluss – im Fluss“. Einige der damaligen Installationen existieren noch immer, etwa die Lachspare im Fischerviertel und das Holzornament am Ringverkehr unterhalb der Brücke. Auf den Spuren von „Ornament“ gab es

allerdings in den vergangenen Wochen einige Schäden – „teils verursacht vom Sturm, aber leider auch durch Vandalismus“, berichtet Pia Schilberg. Die Stadtverwaltung hat nun geholfen, diese zu beseitigen. Fest steht, dass es aufgrund vermehrter Nachfragen noch einmal eine öffentliche Führung geben wird. Diese findet statt am Samstag, dem 9. Dezember, um 14.30 Uhr. Treffpunkt ist

der Rathaushof. Etwa eine Stunde lang wird Kunsthistorikerin Heidi Stecker mit allen interessierten Gästen die Installationen nacheinander aufsuchen, Erläuterungen geben und Fragen beantworten.

gabi.zahn@tz-mediengruppe.de
Telefon 03421 721025



Die Installation **SHINE** von Hannah Schneider ist eine Installation an der Torgauer Nikolaikirche im Rathaushof, die spiegelnd die schadhafte Haut der früheren Kirche markiert und Spuren hervorhebt, die die Zeit an diesem Ort hinterließ. Gleichzeitig reflektiert sie die Form der Umgebung und die einstige architektonische Verbindung zum Rathaus. Der Hof ist von Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr sowie samstags, 10 bis 16 Uhr geöffnet.



Die Installation **EINANDER** von Ina Geißler trennt die Franziskanergasse neben der Schloßstraße mit einem durchlässigen Buchstabenvorhang scheinbar ab. Die farbigen Wortbausteine rufen soziale Werte ins Bewusstsein: Das Wort EINANDER wird in seine Einzelteile zerlegt und neu zusammengesetzt. Es entsteht ein Miteinander, Durcheinander oder Aufeinander zu.



Das Objekt **STARGATE** von Alessandra Donnarumma lenkt den Blick zum Himmel. In der Auseinandersetzung mit dem Torgauer Naturforscher Johann Kentmann öffnet sich ein „Sternentor“ im Hof des Hahnemann-Hauses. Die beleuchtete Scheibe besteht aus Schnitzereien, die sich auf Illustrationen in Kentmanns Werken beziehen.



Anett Lau ging für ihr Objekt und ihren virtuellen Rundgang **LEBEN UND TOD RUNGEN** von einem Gedicht Martin Luthers und vom Motiv der Arabeske aus, das in Torgau sehr präsent ist. Das Ornament wird auf einen Sockel erhoben, der unmittelbar vor dem Rathaus mit einem QR-Code einlädt, sich entlang von Ornamenten durch die Stadt zu bewegen. Mit der zugehörigen Website lässt sich die Entdeckungsreise vertiefen: www.lebenundtodrungen.de